

Erfahrungsbericht ERASMUS+

Wintersemester 2021/2022

Metropolia University of Applied Sciences in Helsinki, Finland

Fakultät 09, Wirtschaftsingenieurwesen, Hochschule München

Bewerbungsprozess

Der Bewerbungsprozess an sich ist durch die vorgefertigten Erasmus Formulare recht simpel, an der Fakultät 09 läuft alles über den Auslandsbeauftragten Prof. Dr. Rebhan, welcher schnell und genau auf etliche Fragen antwortet.

Sobald man für die Metropolia nominiert wurde, läuft alles über eine von der Gasthochschule interne Webseite, welche ebenfalls recht intuitiv ist. Schwierigkeiten bereitet aus unersichtlichen Gründen der E-Mail-Verkehr, ich und andere Studenten hatten dasselbe Problem, das sämtliche Mails aus Finnland schlichtweg nicht zugestellt werden, was die Kommunikation und den Bewerbungsprozess erschwert. Besonders der E-Mail-Anbieter T-Online ist hier nicht zu empfehlen. Für die Bewerbung an der Metropolia sind außer die Standard-Erasmus Dokumente keine zusätzlichen Dokumente notwendig. Ebenfalls musste kein separater Sprachnachweis erbracht werden.

Kurswahl:

Die Kurswahl an der Metropolia hat sich als kompliziert herausgestellt, jedoch war ich auch der erste Student meiner Fakultät, der nach Helsinki gegangen ist und somit konnte ich nicht auf Erfahrungen von anderen Studenten zurückgreifen.

Das Hauptproblem war die Ansprechperson vor Ort, falls sie mir überhaupt auf meine Fragen antwortete, dann antwortete Sie nur sehr knapp mit vorgefertigten Standardtexten, die mir leider nicht weiterhalfen. Als ich mein Learning Agreement before studies bei ihr einreichte, um Ihre Unterschrift zu bekommen, bekam ich ohne Kommentar ein LA zurück, indem Sie sämtliche Kurse rausgestrichen hatte und durch neue ersetzt, hatte die ich eigentlich nicht wählen wollte. Und wieder bekam ich auf meine Fragen keine Antwort.

Wie meine Tutorin mir später erklärte, ist das Problem folgendes: Man muss in Finnland um als Austauschstudent im Land bleiben zu dürfen Vollzeit studieren, das heißt man muss mindestens Kurse im Wert von 30 ECTS Punkte besuchen. Die Metropolia bot mir aber nur sechs Kurse an, da man nur aus seiner Fachrichtung Kurse wählen kann. Das heißt am Ende kann man einen der sechs Kurse streichen, alle anderen muss man besuchen.

Die Kurse vor Ort sind fast ausschließlich aus dem Wirtschafts-Bereich, wer sich technische Studiengänge wünscht ist an der Metropolia falsch. Die Lehre vor Ort ist jedoch, wie man es von Finnland erwartet, ausgezeichnet. Es gibt kein Frontalunterricht, man erledigt alles durch selbstständige Eigenarbeit, die Räumlichkeiten und Infrastruktur sind modern und die Kommunikation mit den Professoren ist ausgezeichnet. Es gibt in Finnland deutlich weniger hierarchische Strukturen und man redet die Professoren mit Vornamen an, dadurch sind

auch Mails deutlich schlanker und unkomplizierter, da mein keinerlei „Höflichkeitsfloskeln“ benutzen muss. Der Arbeitsaufwand an der Metropolia ist nicht vergleichbar mit der HM, trotz 30 ECTS Punkten hatte ich viel Freizeit und musste lediglich 2-3 Tage die Woche etwas für die Uni tun. Dadurch und durch die eigenständige Arbeitseinteilung blieb mehr als genug Zeit das Land zu erkunden und sein Auslandssemester zu genießen. Zusätzlich habe ich noch nie mit so wenig Arbeitsaufwand so gute Noten erzielt. Die Kursanrechnung in Deutschland gestaltet sich für mich ebenfalls eher kompliziert, da ich der Erste war und ich bezüglich der Kursanrechnung jeden Professor einzeln anschreiben musste. Ich kann mir schließlich nur zwei Fächer anrechnen lassen, der Rest lässt sich als WPM und AW- Fächer anrechnen.

Fazit: Wenn man einmal die ersten Hürden bei der Fächerwahl überwunden hat, bietet die Metropolia qualitativ hochwertige Kurse, bei denen man mit minimalem Zeitaufwand exzellente Noten erzielen kann.

Anreise:

München – Helsinki fliegt täglich mehrmals direkt und die Anreise ist unkompliziert. Ich hatte mich damals jedoch zunächst aus ökologischen Gründen gegen eine Anreise per Flugzeug entschieden und bin mit Bus, Bahn und Fähre nach Helsinki angereist. Dies kann ich nur empfehlen, da man erstens Städte und Länder sieht, die man sonst so eventuell nicht besuchen würde, welche aber unfassbar spannend sind. Zweitens bekommt man dadurch ein anderes Gefühl wie weit man von Zuhause weg ist. Ich bin über Berlin nach Warschau mit der Bahn und dann mit dem Bus über Riga nach Tallinn. Und schließlich mit der Fähre nach Helsinki. Insbesondere Warschau ist meiner Meinung nach einer völlig unterschätzten europäischen Hauptstadt, welche ich jedem nur ans Herzen legen kann.

Unterkunft:

Es gibt staatliche Studentenwohnungen (Hoas), welche ausgesprochen modern, gepflegt und kostengünstig sind. Leider sind diese auch sehr begehrt und ich kann wirklich jedem nur empfehlen sich so rechtzeitig wie möglich darauf zu bewerben. Ich habe schließlich Mitte Juli eine Absage von Hoas bekommen (Vier Wochen vor Semesterstart) und musste dann auf eigene Faust eine Unterkunft suchen. Die Wohnungslage in Helsinki ist ähnlich angespannt und teuer wie in München. Ich fand schließlich über Facebook Gruppen ein Zimmer in einer sehr zentralen WG (Im Stadtteil Merihaka) und zahlte dafür 600€. Im Nachhinein war ich unfassbar dankbar wie es gelaufen ist, da ich eine Wohnung mit Meerblick hatte und durch meine WG aus der „ERASMUS-Bubble“ etwas ausgebrochen bin und mit Einheimischen Zeit verbracht habe.

Freizeitgestaltung:

Im Winter 2021 hat Corona noch immer den Alltag beeinflusst, deswegen kann ich nicht sicher beurteilen wie viel die Universität bzw. ESN normalerweise organisiert. Im Allgemeinen wurden trotz Corona viele Veranstaltungen besonders in den ersten Wochen organisiert. Zusätzlich gibt es eine App (Kide), in der man sich über sämtliche Veranstaltungen von diversen Universitäten und Organisationen in Helsinki informieren kann und Tickets kaufen kann. Beispiele für Aktivitäten, welche über die App angeboten werden sind zum Beispiel: Ice-Hockey Spiele, Ermäßigte Eintritte in Clubs, Pub Crawls etc. Darüber

hinaus gibt es noch die Organisation „Timetravlers“, welche zum Beispiel Fahrten nach Lappland, auf die Lofoten, nach Island, nach Russland, Schweden und noch vieles mehr organisieren. Diese Fahrten sind ausschließlich für Studenten und eine recht preiswerte Möglichkeit die Umgebung zu erkunden.

Ich bin während meines Aufenthalts mit Timetravlers nach Lappland gefahren, was ich wirklich empfehlen kann. Polarlichter, Husky Tour, Baden in den Fjorden bei -20 Grad und Eisfischen sind nur einige Beispiele von Aktivitäten die unvergesslich sind und die man so noch nie gemacht hat. Zudem nahm ich an dem Cruise „Pirates of the Baltic“ teil. Hierbei handelt es sich um ein Kreuzfahrtschiff mit über 2000 Erasmus-Studenten aus Finnland, Estland, Lettland und Litauen die 18 Stunden nach Stockholm fahren, dort kann man dann kurz die Stadt anschauen, bevor man wieder zurückfährt. Ich denke es ist recht offensichtlich, dass es extrem Spaß macht mit so vielen Studenten auf einem Kreuzfahrtschiff zu sein, welches mit Clubs, Bars und einem Duty-free-Shop ausgestattet ist.

Des Öfteren bin ich ebenfalls nach Tallin gefahren Tallin besitzt eine schöne Altstadt und lockt mit günstigen Preisen. Hier füllen dann die Finnen traditionellerweise ihre Alkoholreserven mit günstigem Alkohol auf und kaufen Duty-free Stangenweise Zigaretten auf der Fähre. Hierbei spielt sich dann ein recht absurdes Szenario ab, wenn die Finnen mit ihren bis zum Rand vollen Einkaufswägen am Hafen in Helsinki beim Zoll durch den „Nothing-to-declare“ Schalter gehen, da Sie den Alkohol anscheinend nur für den Eigennutzen gebrauchen. Ebenfalls zu empfehlen sind Ausflüge in sogenannte „Mökkis“, dies sind finnische Landhäuser meistens am See mit Sauna und Whirlpool. Die Städte in Finnland sind meist recht monoton und architektonisch langweilig, weswegen man hier nichts verpasst, wenn man diese nicht besucht. Insgesamt ist man in Finnland nie weit von Nationalparks und Natur entfernt und Naturliebhaber kommen hier auf jeden Fall auf ihren Genuss.

Helsinki an sich bietet zahlreiche Museen, Kunst und Kulturstätten, ein vielfältiges und interessantes Nachtleben, wunderschöne Bibliotheken und Universitäten zum Lernen und unzählige Saunen.

Die Preise in Helsinki sind vergleichbar mit Deutschland. Supermärkte und vor allem Alkohol sind deutlich teurer. Ein Bier in einer Bar kostet für 0,5 circa 8€. Jedoch gibt es einige Bars besonders im Stadtteil Kallio wo die Preise teilweise unter dem deutschen Niveau liegen. Alles Öffentliche, ist deutlich günstiger als in Deutschland: Mensa-Essen 2,60€ mit Salat und Brotbuffet, der ÖPNV ist ausgezeichnet ausgebaut und günstiger als in Deutschland, zudem gibt es oft Studentenrabatte und somit lässt es sich mit gleichem Budget in Helsinki und München ähnlich gut leben.

Integration und Kontakt:

Deutschland und der deutschsprachige Raum ist bei weiten in Europa am einwohnerstärksten, deshalb sollte man sich bewusst sein, dass wenn man an einem Erasmus-Austauschprogramm teilnimmt sehr einfach deutsche Leute kennenlernt, da es einfach unfassbar viele deutsche Austauschstudenten gibt. Dies ist besonders der Fall, wenn man in einem Studentenwohnheim lebt. Ich hielt mich aktiv von den deutschen Austauschstudenten fern, da ich nicht ins Ausland gegangen bin um deutsche Leute kennen

zu lernen und lernte sehr viele internationale Leute kennen. Dies kann ich jedem nur empfehlen, da es einfach viel spannender ist Menschen aus anderen Kulturen kennenzulernen. Trotzdem ist es eher schwierig Finnen kennenzulernen, da man als Austauschstudent ein komplett anderen Lebensrhythmus hat und deswegen eigentlich nur mit Austauschstudenten Zeit verbringt.

Dies liegt aber nicht an den Finnen, sondern einfach an dem Charakter von Austauschprogrammen, bei denen man letztendlich etwas in seiner eigenen Bubble lebt. Den Finnen wird nachgesagt, dass Sie introvertiert und wortkarg sind. Dies kann ich nicht bestätigen, in keinem anderem Land wurde ich bisher, als Mann, so oft angesprochen und auf Getränke etc. eingeladen.

Interkulturelle Erfahrungen:

Im Allgemeinen ist die finnische Kultur dem deutschen recht ähnlich und man muss sich auf keinen dramatischen Kulturschock einstellen. Im Lidl werden die gleichen Produkte wie in Deutschland angeboten, das finnische Essen ist dem deutschen recht ähnlich und auch sonst ist Helsinki deutschen Städten ähnlich.

Die finnische Sprache ist aus meiner Sicht nicht lernbar, sie hat keinerlei Verwandtschaft zu romanischen oder germanischen Sprachen und hat 15 verschiedene Fälle. Einige Beispiele: „Ammattikorkeakoulu“ heißt Hochschule, „Opiskelija“ heißt Student und „Rautatientori“ heißt Bahnhof. Dies ist aber überhaupt kein Problem, den erstens ist Schwedisch zweite Amtssprache und alles ist Doppelsprachig ausgeschrieben. Somit weiß man zumindest im Supermarkt grob was man kauft, da Schwedisch eine Mischung aus Englisch und Deutsch ist. Zusätzlich sprechen alle Finnen ausgezeichnetes Englisch, sogar Kinder, Rentner, und Bettler antworten dir auf fließendem Englisch.

Trotzdem macht es viel Spaß die finnische Kultur zu entdecken und man erkennt sehr schnell, wieso die Finnen das glücklichste Volk der Welt sind. In Finnland gibt es keinen Stress, kein Straßenlärm oder überfüllte U-Bahnen, die Menschen sind unfassbar nett und hilfsbereit, Finnland ist sehr digital und so gut wie alles kann online erledigt werden, in meinem ganzen Aufenthalt habe ich nichts in bar bezahlt, es gibt keine wirkliche Soziale Segregation, man muss keine Angst um seine Wertsachen haben und wenn man seinem Geldbeutel mal in der Bibliothek vergisst liegt der am nächsten Tag noch genauso dort. Insgesamt ist die Lebensqualität in Skandinavien über dem deutschen Niveau und besonders beim Zurückkommen fällt einem auf, wie weit Deutschland in gewissen Themen hinterher hängt.

Für mich waren auf jeden Fall die langen Tage im Sommer unfassbar besonders, und auch die dunklen Tage im Winter haben ihren Charme. Auch wenn es wirklich eine Herausforderung ist, wenn die Sonne gegen halb zehn aufgeht und um viertel nach drei wieder unter. Zudem kann man sich drauf einstellen, dass man mehrere Wochen die Sonne gar nicht sieht, aber die Finnen sind darauf eingestellt und mit genug Vitamin D übersteht man diese Zeit ebenfalls.

Fazit:

Ich hatte lange mit mir gerungen, ob ich wirklich nach Helsinki gehen soll, wenn ich auch ein halbes Jahr Sonne im Süden genießen könnte. Schließlich muss ich sagen, dass es die richtige Entscheidung war. Urlaub im Süden macht man noch oft genug, aber nach Skandinavien kommt man nicht so oft. Zudem ist die Natur in Skandinavien einfach nur gigantisch, und Phänomene wie Polartag, Polarnacht oder Nordlichter sind atemberaubend. Wer gutes Wetter sucht ist in Helsinki absolut an der falschen Stelle, aber Helsinki ist einer der lebenswertesten Städte der Welt, in der man sich sofort heimisch fühlt. München war für mich mein Leben lang meine Heimat, aber Helsinki hat mich hier echt in Verlegenheit gebracht und aus gutem Grunde kehren viele Austauschstudenten für ihren Master wieder zurück nach Helsinki.

Der Satzesatz jedes Erfahrungsberichtes ist immer der Gleiche: „Dies war die beste Entscheidung meines Lebens und ich kann es jedem nur ans Herz legen ebenfalls ein Austauschsemester zu machen“. Und dies ist auch mein Fazit, jeder der diese Chance vergehen lässt, verpasst wirklich was im Leben. An Erasmus teilzunehmen, heißt im Endeffekt ein halbes Jahr seines Lebens so viel Zeit zu haben wie noch nie zuvor, die man so frei nutzen kann, wie man nur will. Man kann eine neue Sprache lernen, Sport machen, Reisen oder auch jeden Tag einfach nur feiern gehen. Und während man im Ausland ist und das Leben in vollen Zügen genießt sind seine Eltern noch wahnsinnig stolz, es kommt hervorragend im Lebenslauf und man bekommt von der EU einfach monatlich 450€ geschenkt.